

**Zeitschrift:** Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft  
**Herausgeber:** Pro Senectute Basel-Stadt  
**Band:** - (2013)  
**Heft:** 2: Das Rote Basel  
  
**Vorwort:** Liebe Leserin, lieber Leser  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Inhalt

### Schwerpunkt

|                                                      |    |
|------------------------------------------------------|----|
| Derweil wir hungern                                  | 3  |
| Ein Arbeiterführer mit Ecken und Kanten              | 8  |
| Vom roten Streit zum «Roten Basel»                   | 15 |
| Die Arbeiterbewegung verteidigt das «Soziale Basel»  | 18 |
| Ein religiöser Sozialist                             | 22 |
| Sport und Kultur statt Klassenkampf                  | 26 |
| Die Basler «AZ», das Sprachrohr der Sozialdemokraten | 30 |

### Feuilleton

|                                               |    |
|-----------------------------------------------|----|
| Beat Trachsler: Der Regierigs- und Ständeroot |    |
| Gustav Wängg                                  | 36 |
| Reinhardt Stumm: Immer langsam voran!         | 37 |
| Kultur-Tipps                                  | 38 |

### Akzent Forum

|                             |    |
|-----------------------------|----|
| Fitness unter freiem Himmel | 41 |
|-----------------------------|----|

### Bildung

|                            |    |
|----------------------------|----|
| Führungen, Vorträge, Kurse | 43 |
| Kurse                      | 47 |
| Sprachen                   | 48 |
| Technik                    | 49 |

### Sport

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Gesundheitsorientiertes Krafttraining | 54 |
| Fitness & Gymnastik                   | 54 |
| Sport & Bewegung                      | 58 |
| Spiele                                | 61 |
| Wassersport                           | 61 |
| Laufsport & Wandern                   | 61 |

### Pro Senectute beider Basel

|                                             |    |
|---------------------------------------------|----|
| Für Sie machen wir den Frühlingsputz!       | 64 |
| BKB und BLKB : Achtung: Senioren im Visier! | 65 |
| Dienstleistungen                            | 66 |
| In eigener Sache                            | 68 |

### Impressum

Akzent Magazin:  
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel  
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45  
info@akzent-magazin.ch, www.akzent-magazin.ch

Redaktion: Sabine Währen [sw.], Werner Ryser [wr.], Philipp Ryser [ryp.],  
Manuela Zeller [mz.], Andrea Gambon [ag.]  
Mitarbeiterin Feuilleton: Ingrid Berger

Gastautoren:  
Beat Trachsler, Reinhardt Stumm

Erscheinungsweise:  
Jährlich 6 Ausgaben;  
erscheint jeweils im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember

Abonnement:  
Das Akzent Magazin kann abonniert werden und kostet Fr. 42.- pro Jahr.

Produktion:  
Gestaltungskonzept: Annette Stöcker, Gestaltung und Satz: Helga Halbritter  
Druck: Reinhardt Druck, Basel, Auflage: 8100 Exemplare

Fotos:  
Claude Giger, Basel, S. 36 Erich Natter, Basel, Kultur-Tipps: z.V.g.

## Liebe Leserin, lieber Leser

Der Begriff «Das Rote Basel», meint jene 15 Jahre zwischen 1935 und 1950, in denen sich die baselstädtische Regierung aus vier Linken und drei Bürgerlichen zusammensetzte. Ausgerechnet den Sozialdemokraten, die für die «Neue Zürcher Zeitung», und nicht nur für sie, einen «innen- und aussenpolitischen Gefahrenherd» darstellten, war von der Wählerschaft in einer schwierigen Zeit die Regierungsverantwortung übertragen worden. Letztlich ging es darum, die Errungenschaften des «Sozialen Basel» zu bewahren. Das ist weitgehend gelungen, trotz Krisen, Arbeitslosigkeit und kriegswirtschaftlicher Beschränkungen.

Mit dem «Sozialen Basel», um auch diesen Begriff zu klären, sind jene Anstrengungen gemeint, mit denen das Los der in den Fabriken arbeitenden Bevölkerung und ihrer Familien erleichtert werden sollte. Ausgehend von einer patriarchalen Fürsorge mündete sie in für uns Heutige selbstverständliche Errungenschaften wie die Altersvorsorge, den Schutz vor Arbeitslosigkeit, Unfall und Krankheit.

Wir haben über das «Das Rote Basel» mit dem Historiker Charles Stirnimann gesprochen. Er hat als Autor des gleichnamigen Buches als Erster eine viel beachtete wissenschaftliche Arbeit über diese wichtige Periode der baselstädtischen Geschichte publiziert. Im neuen Akzent Magazin allerdings fassen wir den Begriff des «Roten Basel» weiter. Wir setzten uns mit den Anfängen der Arbeiterbewegung im Zeitalter der Industrialisierung auseinander und mit dem Kampf um menschenwürdige Verhältnisse in den Fabriken, die im Generalstreik von 1919 (nicht zu verwechseln mit dem Landesstreik von 1918) einen traurigen Höhepunkt fanden. Eine schlichte Tafel an der Greifengasse erinnert daran, dass am 1. August 1919, ausgerechnet am Nationalfeiertag, fünf Menschen von den «Ordnungskräften» der Armee erschossen und Dutzende verletzt wurden.

Die Geschichte der Arbeiterbewegung ist auch die Geschichte einzelner ihrer Exponenten. Zwei von ihnen widmen wir in diesem Heft ein Porträt. Friedrich Schneider (1886–1966) wurde vom Revoluzzer zum Parteistrategen. Er gilt als der Architekt des «Roten Basel». Der Theologe Leonhard Ragaz, eine Zeit lang Münsterpfarrer, gehört zu den grossen Gestalten der religiös-sozialen Bewegung, die eine Verbindung zwischen Christentum und Sozialismus anstrebte. Abgerundet wird unser Magazin mit Beiträgen zur Spaltung der Arbeiterbewegung in Kommunisten und Sozialdemokraten, zur Arbeiterkultur und zur Arbeiterpresse. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzlichst: Ihre Akzent Magazin-Redaktion